

Sanierungskonzept Arminia Bielefeld

Stadionausgliederung

Ja, wir stehen mit dem Rücken zur Wand. Und ein paar Schritte vor uns ist der Abgrund. Zusätzlich schiebt uns die Wand hinter uns immer weiter in Richtung Abgrund. Der erste notwendige Schritt ist also, das Schieben der Wand hinter uns aufzuhalten. Dazu haben wir ein Sanierungskonzept entwickelt, in dessen Umsetzungsphase wir uns derzeit befinden. Dieses Sanierungskonzept sieht, neben vielen anderen Maßnahmen, die zum Teil bereits erfolgreich umgesetzt wurden, vor, das Stadion, das sich derzeit in Vereinsbesitz befindet, in eine externe Gesellschaft auszugliedern. In dieser Gesellschaft soll der Großteil der Verbindlichkeiten, die auf der gesamten Arminia-Gruppe lasten, gesammelt und, bis auf die Bankdarlehen, in Eigenkapital gewandelt werden. Von den privaten Darlehensgebern haben nahezu alle zugestimmt. Die Schuldenlast der Arminia-Gruppe würde so von einem auf den anderen Tag um über 20% reduziert werden. Natürlich bedeutet das nicht, dass dieses Eigenkapital als frisches Kapital zur Verfügung steht. Aber das bedeutet, dass wir 20% unserer Zins- und Tilgungskosten einsparen können. Die Wand hinter uns schiebt so ein bedeutendes Stück langsamer. Unser Ziel ist es aber, das Schieben der Wand nicht nur aufzuhalten, sondern umzukehren. Trotz sportlichem Niedergang wollen wir allerdings nicht den Fehler machen, der in der vorletzten Saison gemacht wurde. Dieses Mal wollen wir uns erst konsolidieren und dann wieder angreifen.

Als zusätzliche Refinanzierungsmaßnahme werden wir eine Beteiligung an der Stadionsgesellschaft durch einen geschlossenen Fonds anbieten, der zusätzliches Kapital einwirbt und so die Liquidität der Stadionsgesellschaft verbessert. Unser Ziel ist hierbei ganz klar, die Verbindlichkeiten der Stadionsgesellschaft zu reduzieren und die Eigenkapitalquote zu erhöhen.

Ziele Sanierungskonzept

Unsere Ziele im Sanierungskonzept sind sehr sportlich. Der kalkulierte Zuschauerschnitt für die dritte Liga liegt in der Tat bei 12.000. Denn wir glauben, dass es dieses Potenzial in Bielefeld und Ostwestfalen gibt. Wir sind derzeit 18. der zweiten Liga, gewinnen kaum Heimspiele und erreichen trotz dieser Umstände noch immer etwa 10.000 – 12.000 Zuschauer. Das mag auch an „der billigsten Dauerkarte der Welt“ liegen. Aber trotzdem kommen die Zuschauer. Man stellt sich an, tauscht das Ticket um und ist am Wochenende wieder in der SchücoArena.

Um dieses Potenzial zu wecken, müssen wir die Mitglieder, Fans und Sponsoren wieder mitnehmen. Wir müssen ihnen einen Weg aufzeigen, wie wir aus uns selbst heraus den Erfolg zurück auf die Alm holen. Die Verpflichtung von Samir Arabi ist ein wichtiger Baustein in unserer sportlichen Neuausrichtung. Herr Arabi hat viele Jahre erfolgreich als Scout gearbeitet und schließt damit eine Lücke, die in der aktuellen Saison unverkennbar war. Mit ihm als sportlichem Leiter wollen wir für die nächste Saison junge, hungrige Spieler verpflichten, die wir um ein Gerüst aus erfahrenen Spielern herum zu einer Mannschaft formen, die wieder Leidenschaft und Kampfeswille zu unseren Tugenden macht. Wenn uns das gelingt, werden wir auch den angestrebten Zuschauerschnitt erreichen.

Ebenso verhält es sich mit den kalkulierten Sponsoringeinnahmen. Ein Unternehmen, das sich bei Arminia engagiert tut dies in erster Linie durch Verbundenheit. Aber wir müssen den Unternehmen in Ostwestfalen auch eine Perspektive bieten, wie wir uns für die Zukunft aufstellen werden.

Der Bielefelder Weg

Dazu haben wir ein sportliches Konzept erarbeitet, dass von der sportlichen Leitung, Herrn Echternkamp und Herrn Schnitzmeier permanent weiterentwickelt wird. Es muss uns bewusst sein, dass wir ein Ausbildungsverein sind. Wir werden uns mittelfristig nur in den beiden höchsten Ligen etablieren, wenn wir Talente entdecken, fördern und in die Profimannschaft durchstoßen lassen.

Die Voraussetzungen für diesen „Bielefelder Weg“ sind bereits geschaffen. Das Nachwuchsleistungszentrum arbeitet erfolgreich und wir haben durchaus Erfolge in der Jugendarbeit vorzuweisen. Aber es ist noch sehr viel mehr nötig. Und dafür benötigen wir die Hilfe der Fans, in dem sie wieder Lust an Arminia haben und die der Sponsoren, indem sie bereit sind, den Weg in Richtung Zukunft mit uns gemeinsam zu gehen.

Neues Vertrauen aufbauen

Uns ist klar, dass wir nicht nur eine finanzielle und sportliche Krise haben sondern auch eine Vertrauenskrise. Und es hilft uns nicht weiter, wenn wir alle Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden, immer wieder heraufbeschwören und die Schuldigen anprangern. Natürlich müssen wir aufklären und diejenigen zur Verantwortung ziehen, die die aktuelle Situation mit verursacht haben. Aber auch wir haben Fehler gemacht. Ich habe vor Ende der Winterpause mit meiner Einschätzung der sportlichen Situation völlig danebengelegen. Und ich habe im Aufsichtsrat dafür gestimmt, nochmal alles auf eine Karte zu setzen, um den sportlichen Abstieg zu verhindern. Das ist uns – zumindest bisher – nicht geglückt.

Es ist uns allen bewusst, dass wir hier nicht nur um ein Votum für die Stadionausgliederung bitten, sondern ebenfalls verlorengegangenes Vertrauen zurückgewinnen müssen. Wir müssen wieder ein Verein werden. Und wir in den Gremien müssen den ersten Schritt machen. Dieses Sanierungskonzept ist eine große Herausforderung für uns. Und wir werden diese Herausforderung nur meistern, wenn wir sie gemeinsam angehen. Mitglieder, Fans, Präsidium, Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Verwaltungsrat müssen dazu an einem Strang ziehen. Nur so schaffen wir den Turnaround und bringen die Wand hinter uns zum Umfallen.